

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bandes

Gleb J. Albert, geb. 1981; M. A.; Studium in Köln und Krakau; 2005–2009 wissenschaftliche Hilfskraft am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. Derzeit Promotion an der »Bielefeld Graduate School in History and Sociology« zum Thema »Repräsentationen und Praktiken des revolutionären Internationalismus in der frühen Sowjetgesellschaft, 1917–1927«; Mitherausgeber des »International Newsletter of Communist Studies«. Veröffentlichungen u. a.: »German October is Approaching«. *Internationalism, Activists, and the Soviet State in 1923*, in: *Revolutionary Russia* 24, 2011, S. 111–142; From »World Soviet« to »Fatherland of All Proletarians«. *Anticipated World Society and Global Thinking in Early Soviet Russia*, in: *InterDisciplines* 3, 2012, S. 85–119.

Frank Bösch, geb. 1969; Prof. Dr.; Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam und Professor für deutsche und europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam. Zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Göttingen (1998–2002), Juniorprofessor an der Ruhr-Universität Bochum (2002–2007), Stipendiat am Deutschen Historischen Institut in London (2005) und Professor an der Universität Gießen (2007–2011) sowie Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs »Transnationale Medienereignisse«. Veröffentlichungen u. a.: *Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei (1945–1969)*, Stuttgart/München 2001; *Das konservative Milieu. Vereinskultur und lokale Sammlungspolitik in ost- und westdeutschen Regionen (1900–1960)*, Göttingen 2002; *Öffentliche Geheimnisse. Skandale, Politik und Medien in Deutschland und Großbritannien, 1880–1914*, München 2009; *Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen*, Frankfurt am Main 2011.

Marc Buggeln, geb. 1971; Dr.; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin; Redaktionsmitglied bei *H-Soz-Kult* und *Sozial.Geschichte*. Online sowie Mitherausgeber von *WerkstattGeschichte*. Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Inge Marbolek (Hrsg.), *Bunker. Kriegsort, Zuflucht und Erinnerung*, Frankfurt am Main 2008; *Arbeit & Gewalt. Das Außenlagersystem des KZ Neuengamme*, Göttingen 2009; *Der U-Boot-Bunker »Valentin«.* *Kriegsmarine, Zwangsarbeit und Erinnerung*, Bremen 2010; *Das System der KZ-Außenlager: Krieg, Sklavenarbeit und Massengewalt*, Bonn 2012.

Jacob S. Eder, geb. 1979; Ph. D.; Studium in München, Leeds und Lincoln; 2012 Promotion an der University of Pennsylvania; seit Oktober 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Zuvor unter anderem Stipendiat am Deutschen Historischen Institut in Washington (2010) und am Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung (2010), Promotionsstipendiat der Gerda Henkel Stiftung (2010–2012), Charles H. Revson Foundation Fellow am »Center for Advanced Holocaust Studies« des United States Holocaust Memorial Museum (2011), Mellon Pre-doctoral Fellow in »Cold War/Post-1945 International History« an der »Elliott School of International Affairs« der George Washington University (2011/12) sowie Mitglied der Doktorandenschule des Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts. Veröffentlichungen u. a.: *Holocaust-Erinnerung als deutsch-amerikanische Konfliktgeschichte. Die bundesdeutschen Reaktionen auf das United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D. C.*, in: Jan Eckel/Claudia Moisel (Hrsg.), *Universalisierung des Holocaust? Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in internationaler Perspektive*, Göttingen 2008, S. 109–134.

Larry Frohman, geb. 1958; Ph. D.; Promotion im Fach Geschichte an der University of California at Berkeley; seit 2008 Associate Professor für Geschichte an der State University of New York at Stony Brook; Redaktionsmitglied der Zeitschrift »Social History«. Veröffentlichungen u. a.: *From Idealism to Phenomenology. Politics and the Philosophy of History in the Work of Wilhelm Dilthey*, Ann Arbor 1993; *Prevention, Welfare and Citizenship. The War on Tuberculosis and Infant Mor-*

tality in Germany, 1900–1930, in: *Central European History* 39, 2006, S. 431–481; *Poor Relief and Welfare in Germany from the Reformation to World War I*, Cambridge 2008; *The Break-Up of the Poor Laws – German Style: Progressivism and the Origins of the Welfare State, 1900–1918*, in: *Comparative Studies in Society and History* 50, 2008, S. 981–1009.

Philipp Gassert, geb. 1965; Prof. Dr.; Studium in Heidelberg, Angers und an der University of Michigan in Ann Arbor; seit 2009 Inhaber des Lehrstuhls für die Geschichte des europäisch-transatlantischen Kulturraums an der Universität Augsburg. Zuvor DAAD-Professor an der University of Pennsylvania in Philadelphia (2007/08), stellvertretender Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Washington (2008/09), Gastprofessor an der Universität Haifa (2012); Mitbegründer des »Heidelberg Center for American Studies« und Mitglied des Vorstands sowie Executive Director der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien. Veröffentlichungen u. a.: *Amerika im Dritten Reich. Ideologie, Propaganda und Volksmeinung 1933–1945*, Stuttgart 1997; Kurt Georg Kiesinger, 1904–1988. Kanzler zwischen den Zeiten, München 2006; *Kleine Geschichte der USA*, Stuttgart 2007.

Jan Hansen, geb. 1983; M. A.; Studium in Berlin und Fribourg (Schweiz); seit 2009 Doktorand am Lehrstuhl für die Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen an der Humboldt-Universität zu Berlin; Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung (2010–2013) und des Deutschen Historischen Instituts in Washington (2011); Mitglied des Arbeitskreises für Historische Friedensforschung. Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Friedhelm Boll, *Doppelbeschluss und Nachrüstung als innerparteiliches Problem der SPD*, in: Philipp Gassert/Tim Geiger/Hermann Wentker (Hrsg.), *Zweiter Kalter Krieg und Friedensbewegung. Der NATO-Doppelbeschluss in deutsch-deutscher und internationaler Perspektive*, München 2011, S. 203–228; *Der Protest und die Mächtigen. Zu den Auswirkungen von Friedensbewegung, Nuclear Weapons Freeze Campaign und Solidarność auf das Bonner »Establishment«*, in: Hanno Balz/Jan-Henrik Friedrichs (Hrsg.), *»All We Ever Wanted ...«*. Eine Kulturgeschichte europäischer Protestbewegungen der 1980er Jahre, Berlin 2012, S. 231–246.

Philipp Hertzog, geb. 1982; M. A.; Studium in Dresden, Freiburg im Breisgau und Paris (»École des Hautes Études en Sciences Sociales«); seit 2012 Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Zuvor redaktioneller Mitarbeiter der Zeitschrift »Neue Politische Literatur« (2008–2011); Dissertationsprojekt: »Infra-Strukturen der Demokratie? – Euphorie und Pragmatismus politischer Planung: Verkehrsprojekte in Frankreich und der Bundesrepublik in den »langen« 1970er Jahren« (deutsch-französische Cotutelle an der Technischen Universität Darmstadt und der Université Paris 1/Panthéon-Sorbonne). Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Jens Ivo Engels, *Politische Ingenieure? – Infrastruktur-Entscheidungen in den langen 1970er Jahren*, in: *Revue d'Allemagne et des Pays de langue allemande* 43, 2011, S. 19–38; *Bundesdeutsche und französische Geschwindigkeitsversprechen der 1970er Jahre – Verkehrsplanung zwischen Vision und Utopie*, in: Uwe Fraunholz/Anke Woschek (Hrsg.), *Technology Fiction. Technische Visionen und Utopien in der Hochmoderne*, Bielefeld 2012, S. 115–143 (i. E.).

Wulf D. Hund, geb. 1946; Prof. Dr.; Professor für Soziologie am Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg; Forschungsgebiet: Politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Rassismusanalyse. Veröffentlichungen u. a.: *Rassismus*, Bielefeld 2007; (Hrsg.), *Entfremdete Körper. Rassismus als Leichenschändung*, Bielefeld 2009; zusammen mit Jeremy Krikler/David Roedinger (Hrsg.), *Wages of Whiteness and Racist Symbolic Capital*, Berlin 2010; zusammen mit Christian Koller/Moshe Zimmermann (Hrsg.), *Racisms Made in Germany*, Berlin 2011.

Uffa Jensen, geb. 1969; Dr.; Studium in Kiel, Jerusalem, Berlin und New York; seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsbereich »Geschichte der Gefühle« des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin. Zuvor DAAD-Fachlektor für Geschichte an der University of Sussex sowie Postdoktorand am Graduiertenkolleg »Generationengeschichte« der Georg-August-Univer-

sität Göttingen; Gründungsmitglied des Arbeitskreises »Geschichte + Theorie«. Veröffentlichungen u. a.: Gebildete Doppelgänger. Bürgerliche Juden und Protestanten im 19. Jahrhundert, Göttingen 2005; zusammen mit Daniel Morat (Hrsg.), Rationalisierungen des Gefühls. Zum Verhältnis von Wissenschaft und Emotionen 1880–1930, München/Paderborn 2008; zusammen mit Maik Tändler (Hrsg.), Das Selbst zwischen Anpassung und Befreiung. Psychowissen und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2012.

Claudia Kemper, geb. 1973; Dr.; Studium in Hamburg; seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, zuvor am Historischen Seminar der Universität Hamburg; Mitglied des Arbeitskreises für Historische Friedensforschung. Veröffentlichungen u. a.: Das »Gewissen« 1919 bis 1925. Kommunikation und Vernetzung der Jungkonservativen, München 2011; Psychologische Abrüstung. Psychotherapeuten in der westdeutschen Friedensbewegung der frühen 1980er Jahre, in: Maik Tändler/Uffa Jensen (Hrsg.), Das Selbst zwischen Anpassung und Befreiung. Psychowissen und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2012, S. 168–185; Atomschlag und Zivilschutz. Vorbereitungen auf den Ernstfall in Politik und Wissenschaft, in: Christoph Becker-Schaum/Philipp Gassert/Martin Klimke u. a. (Hrsg.), »Entrüstet Euch!«. Nuklearkrise, NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung, Paderborn 2012, S. 309–324.

Claas Kirchhelle, geb. 1987; MA; Studium der Geschichte in München und Chicago; seit Oktober 2012 Doktorand an der University of Oxford und Stipendiat des Wellcome Trust. Zuvor Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes (2007–2012); Stipendiat der Fulbright-Kommission (2010/11).

Birte Kohtz, geb. 1979; M. A.; Studium in Köln; seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Osteuropäische Geschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen. Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Alexander Kraus/Frank Wolff/Walter Sperling (Hrsg.), Notation – Niederschrift – Geschichte. Sondierungen im Lande eines epistemologischen Dreischritts, in: zeitenblicke 9, 2010, Nr. 2; zusammen mit Alexander Kraus (Hrsg.), Geschichte als Passion. Über das Entdecken und Erzählen der Vergangenheit. Zehn Gespräche, Frankfurt am Main/New York 2011.

Christopher Kopper, geb. 1962; Prof. Dr.; appellativer Professor an der Universität Bielefeld; Studium in Frankfurt am Main und Bochum, 1992 Promotion, 1995 Habilitation, 1992–1998 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen, 1998–2003 DAAD-Dozent an der University of Minnesota sowie an der University of Pittsburgh; Lehrstuhlvertretungen in Bielefeld, Münster, Paderborn und Siegen. Veröffentlichungen u. a.: Zwischen Marktwirtschaft und Dirigismus. Bankenpolitik im »Dritten Reich« 1933–1939, Bonn 1995; Hjalmar Schacht, München 2006; Die Bahn im Wirtschaftswunder, Frankfurt am Main 2007.

Nicole Kramer, geb. 1978; Dr.; Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München; seit Oktober 2012 Assistentin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam (2010–2012); Habilitationsprojekt zur »Sozial- und Kulturgeschichte des ›vierten Alters‹. Hochbetagte in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Italien«. Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Christine Hikel/Elisabeth Zellmer (Hrsg.), Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert, München 2009; »Volksgenossinnen« an der »Heimatfront«. Mobilisierung, Verhalten, Erinnerung, Göttingen 2011; zusammen mit Armin Nolzen (Hrsg.), Ungleichheiten im Dritten Reich. Semantiken, Praktiken, Erfahrungen, Göttingen 2012.

Peter Kramper, geb. 1975; Dr.; Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Wirtschaftsgegeschichte, Philosophie und Politikwissenschaft in Mainz, Freiburg im Breisgau und London; 2002–2006 wissenschaftlicher Angestellter, seitdem Akademischer Rat auf Zeit an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau; Promotion 2006; Forschungsstipendien und Fellowships der Deutschen Historischen Institute in London und Paris sowie des »Freiburg Institute of Advanced

Studies«. Veröffentlichungen u. a.: NEUE HEIMAT. Unternehmenspolitik und Unternehmensentwicklung im gewerkschaftlichen Wohnungs- und Städtebau 1950–1982, Stuttgart 2008.

Alexander Kraus, geb. 1976; Dr. des.; Studium in Frankfurt am Main, Lille, St. Andrews und Köln; seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schreiblabor Geschichte des Historischen Seminars der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zuvor dort wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Osteuropäische Geschichte sowie an der Universität zu Köln. Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Andreas Renner (Hrsg.), Orte eigener Vernunft. Europäische Aufklärung jenseits der Zentren, Frankfurt am Main/New York 2008; zusammen mit Frank Wolff/Birte Kohtz/Walter Sperling (Hrsg.), Notation – Niederschrift – Geschichte. Sondierungen im Lande eines epistemologischen Dreischritts, in: *zeitenblicke* 9, 2010, Nr. 2; zusammen mit Andreas Renner (Hrsg.), Geschichte sehen. Historische Bildforschung und osteuropäische Geschichte, in: *zeitenblicke* 10, 2011, Nr. 2; zusammen mit Birte Kohtz (Hrsg.), Geschichte als Passion. Über das Entdecken und Erzählen der Vergangenheit. Zehn Gespräche, Frankfurt am Main/New York 2011.

Reinhild Kreis, geb. 1978; Dr.; Studium in München und Galway; seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Augsburg. Zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität München (2006–2009); Stipendien unter anderem der Konrad-Adenauer-Stiftung, des Deutschen Historischen Instituts in Washington und des John F. Kennedy-Instituts für Nordamerika-Studien der Freien Universität Berlin. Veröffentlichungen u. a.: Orte für Amerika. Amerikahäuser und Deutsch-Amerikanische Institute in der Bundesrepublik seit den 1960er Jahren, Stuttgart 2012; »Männer bauen Raketen«. Frauenfriedensbewegung und Geschlechterdimensionen, in: Christoph Becker-Schaum/Philipp Gassert/Martin Klimke u. a. (Hrsg.), »Entrüestet Euch!«. Nuklearkrise, NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung, Paderborn 2012, S. 294–308; Full Partner or Apprentice of Democratization? The Persistence of American Democratization Policies in West Germany after 1955, in: *Zeitgeschichte* 39, 2012, S. 43–54.

Silke Mende, geb. 1977; Dr.; Studium der Neueren Geschichte mit Schwerpunkt Zeitgeschichte und Politikwissenschaft in Tübingen und Aix-en-Provence; 2003 Magister Artium und Maîtrise; 2009 Promotion; seit 2010 Akademische Rätin auf Zeit am Seminar für Zeitgeschichte der Eberhard Karls Universität Tübingen. Derzeit Arbeit an einem Forschungsprojekt zur Geschichte der Frankophonie und der sich wandelnden Idee einer französischen Moderne. Veröffentlichungen u. a.: »Nicht rechts, nicht links, sondern vorn«. Eine Geschichte der Gründungsgrünen, München 2011.

Gabriele Metzler, geb. 1967; Prof. Dr.; Studium in Tübingen, München und an der London School of Economics; seit 2007 Professorin für Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor Leiterin der wissenschaftlichen Nachwuchsgruppe der VolkswagenStiftung »Regieren im 20. Jahrhundert« in Tübingen (2002–2007); Schloßmann-Stipendiatin der Max-Planck-Gesellschaft (2000–2002); Visiting Scholar/Postdoc an der University of California at Berkeley (1994 / 95). Sprecherin des BMBF-geförderten deutsch-französischen Forschungsverbunds »Saisir l'Europe – Europa als Herausforderung« (seit 2012). Veröffentlichungen u. a.: Konzeptionen politischen Handelns von Adenauer bis Brandt. Politische Planung in der pluralistischen Gesellschaft, Paderborn 2005; Staatsversagen und Unregierbarkeit in den siebziger Jahren?, in: Konrad H. Jarausch (Hrsg.), Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008, S. 243–260; Konfrontation und Kommunikation. Demokratischer Staat und linke Gewalt in der Bundesrepublik und den USA in den 1970er Jahren, in: *VfZ* 60, 2012, S. 249–277.

Marcus M. Payk, geb. 1973; Dr.; Studium der Geschichts-, Rechts- und Sozialwissenschaften in Bochum und Münster; seit 2011 Dilthey-Fellow der VolkswagenStiftung am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter/Assistent am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam (2001–2008), an der Universität Stuttgart (2008/09) und an der Humboldt-Universität (2010/11). Daneben Stipendien unter anderem als Karl-

Ferdinand-Werner-Fellow am Deutschen Historischen Institut in Paris (2010) und als Fellow am »Institute for Advanced Studies« in Princeton (2012/13). Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Arnd Bauerkämper/Konrad H. Jarausch (Hrsg.), *Demokratiewunder. Transatlantische Mittler und die kulturelle Öffnung Westdeutschlands von 1945 bis 1970*, Göttingen 2005; *Der Geist der Demokratie. Intellektuelle Orientierungsversuche im Feuilleton der frühen Bundesrepublik*: Karl Korn und Peter de Mendelssohn, München 2008; zusammen mit Annette Vowinckel/Thomas Lindenberger (Hrsg.), *Cold War Cultures. Perspectives on Eastern and Western European Societies*, New York 2011.

Morten Reitmayer, geb. 1963; PD Dr.; Studium in Hannover; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Trier; diverse Lehrstuhlvertretungen. Veröffentlichungen u. a.: *Bankiers im Kaiserreich. Sozialprofil und Habitus der deutschen Hochfinanz*, Göttingen 1999; zusammen mit Ruth Rosenberger (Hrsg.), *Unternehmen am Ende des »goldenen Zeitalters«. Die 1970er Jahre in unternehmens- und wirtschaftshistorischer Perspektive*, Essen 2008; *Elite. Sozialgeschichte einer politisch-gesellschaftlichen Idee*, München 2009.

Michael Ruck, geb. 1954; Prof. Dr.; Studium in Kiel; seit 2001 Professor für Politikwissenschaft und Zeitgeschichte an der Universität Flensburg. Zuvor Hochschuldozent an der Universität Mannheim. Veröffentlichungen u. a.: *Quellen zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung im 20. Jahrhundert*, Bd. 2: 1919–1923, Köln 1985; *Die Freien Gewerkschaften im Ruhrkampf 1923*, Köln 1986; *Gewerkschaften – Staat – Unternehmer. Die Gewerkschaften im sozialen und politischen Kräftefeld 1914 bis 1933*, Köln 1990; zusammen mit Cornelia Rauh-Kühne (Hrsg.), *Regionale Eliten zwischen Diktatur und Demokratie. Baden und Württemberg 1930–1952*, München 1993; *Korpsgeist und Staatsbewußtsein. Beamte im deutschen Südwesten 1928 bis 1972*, München 1996; *Bibliographie zum Nationalsozialismus*, Köln 1995 (Neuausg. Darmstadt 2000); zusammen mit Marcel Boldorf (Hrsg.), *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945*, Bd. 4: 1957–1966 Bundesrepublik Deutschland. Sozialpolitik im Zeichen des erreichten Wohlstands, Baden-Baden 2007; zusammen mit Michael Dauderstädt, *Zur Geschichte der Zukunft. Sozialdemokratische Utopien und ihre gesellschaftliche Relevanz*, Bonn 2011.

Friederike Sattler, geb. 1964; Dr.; Studium der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Neueren und Neuesten Geschichte sowie der Wirtschaftswissenschaften (Schwerpunkt BWL) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau; Promotion an der Freien Universität Berlin; wissenschaftliche Mitarbeiterin der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Lehrbeauftragte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Veröffentlichungen u. a.: *Ernst Matthiensen (1900–1980). Ein deutscher Bankier im 20. Jahrhundert*, Dresden 2009; zusammen mit Christoph Boyer (Hrsg.), *European Economic Elites. Between a New Spirit of Capitalism and the Erosion of State Socialism*, Berlin 2009.

Axel Schildt, geb. 1951; Prof. Dr.; Studium in Hamburg und Marburg; Referendariat für Lehramt an Höheren Schulen in Hamburg; seit 1997 stellvertretender, seit 2000 kommissarischer und seit 2002 Direktor der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und Professor für Neuere Geschichte an der Universität Hamburg (2011–2013 freigestellt für ein Forschungsprojekt im Rahmen des Programms »Pro Geisteswissenschaften – opus magnum« der Fritz Thyssen und der Volkswagen-Stiftung). Zuvor Vertretungsprofessor, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an den Universitäten Hamburg, Lüneburg, Essen und Potsdam sowie Fellow des Kulturwissenschaftlichen Instituts des Landes Nordrhein-Westfalen in Essen (1993/94); Mitglied des Arbeitskreises für Moderne Sozialgeschichte. Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Detlef Siegfried, *Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik – 1945 bis zur Gegenwart*, München 2009; zusammen mit Ute Daniel (Hrsg.), *Massenmedien im Europa des 20. Jahrhunderts*, Köln/Weimar 2010 etc.; zusammen mit Alexander Gallus (Hrsg.), *Rückblickend in die Zukunft. Politische Öffentlichkeit und intellektuelle Positionen in Deutschland um 1950 und um 1930*, Göttingen 2011.

Susanne Schregel, geb. 1981; Dr.; Studium der Geschichte, Soziologie und Philosophie in Münster und Bielefeld; seit 2011 Research Fellow am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie an der Bauhaus-Universität Weimar. Zuvor 2006–2011 Doktorandin und Postdoktorandin am Graduiertenkolleg »Topologie der Technik« der Technischen Universität Darmstadt. Veröffentlichungen u. a.: Konjunktur der Angst. »Politik der Subjektivität« und »neue Friedensbewegung«, in: Bernd Greiner/Christian Th. Müller/Dierk Walter (Hrsg.), Angst im Kalten Krieg, Hamburg 2009, S. 495–520; Der Atomkrieg vor der Wohnungstür. Eine Politikgeschichte der neuen Friedensbewegung in der Bundesrepublik (1970–1985), Frankfurt am Main/New York 2011.

Dietmar Süß, geb. 1973; PD Dr.; Studium in Hagen, Berlin, Santander und München; Dilthey-Fellow der VolkswagenStiftung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Veröffentlichungen u. a.: Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie, München 2003; zusammen mit Winfried Süß (Hrsg.), Das »Dritte Reich«. Eine Einführung, München 2006; Tod aus der Luft. Kriegsgesellschaft und Luftkrieg in Deutschland und England, München 2011.

Henning Tümmers, geb. 1977; Dr.; Lehramtsstudium an der Ruhr-Universität Bochum; 2. Staatsexamen (2008); Promotion an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (2010); seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich »Bedrohte Ordnungen« an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Institut für Ethik und Geschichte der Medizin (2009–2011). Veröffentlichungen u. a.: Ärztliches Handeln, bundesrepublikanische Befindlichkeiten und die Schatten der Vergangenheit. Der Fall Dohrn, in: Stefanie Westermann/Richard Kühl/Dominik Groß (Hrsg.), Medizin im Dienst der »Erbgesundheit«. Beiträge zur Geschichte der Eugenik und »Rassenhygiene«, Berlin 2009, S. 215–240; Fern der Berliner Zentrale. Tübinger Ärzte und ihre Handlungsspielräume im Umgang mit »Psychopathen«, in: Babette Quinkert/Philipp Rau/Ulrike Winkler (Hrsg.), Krieg und Psychiatrie 1914–1950, Göttingen 2010, S. 104–128; Anerkennungskämpfe. Die Nachgeschichte der nationalsozialistischen Zwangssterilisationen in der Bundesrepublik, Göttingen 2011.

Frank Uekötter, geb. 1970; PD Dr.; Studium der Geschichte, Politikwissenschaft und Sozialwissenschaften in Freiburg im Breisgau, Bielefeld, der Johns Hopkins University in Baltimore und der Carnegie Mellon University in Pittsburgh; 2001 Promotion; 2009 Habilitation. Veröffentlichungen u. a.: Von der Rauchplage zur ökologischen Revolution. Eine Geschichte der Luftverschmutzung in Deutschland und den USA 1880–1970, Essen 2003; Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; Die Wahrheit ist auf dem Feld. Eine Wissensgeschichte der deutschen Landwirtschaft, Göttingen 2010.

Annette Vowinkel, geb. 1966; PD Dr.; Studium in Bielefeld, Köln und Jerusalem; seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam; Lehrstuhlvertretungen an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Universität Potsdam. Veröffentlichungen u. a.: Geschichtsbegriff und Historisches Denken bei Hannah Arendt, Köln/Weimar etc. 2001; Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte, Göttingen 2011; Das Relationale Zeitalter. Individualität, Normalität und Mittelmaß in der Kultur der Renaissance, München/Paderborn 2011.

Christoph Julian Wehner, geb. 1983; M. A.; Studium der Geschichtswissenschaft und der Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum; seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt »Expertenwissen und Sicherheitsproduktion: Atomgefahr und Katastrophenversicherung in Deutschland, 1955–1986« am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Ruhr-Universität Bochum. Zuvor Doctoral Fellow am Deutschen Historischen Institut in Washington (2011), Promotionsstipendiat der Gerda Henkel Stiftung (2011/12); seit 2010 Freier Mitarbeiter der Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger in Nordrhein-Westfalen. Veröffentlichungen u. a.: Tagungsbericht zum Historikertag 2010: Grenzen der Sicherheit – Grenzen der (Spät-)Moderne?, in: Historisches Forum 13, 2010, S. 166–172; diverse Online-Publikationen.

Andreas Wirsching, geb. 1959; Prof. Dr.; Studium in Berlin und Erlangen; seit 2011 Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zuvor Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Augsburg; 2005/06 Fulbright Distinguished Chair in German Studies an der Washington University in St. Louis, 2007 und 2009 Gastprofessuren an der Fondation des Sciences Politiques in Paris und an der Université de Montréal. Mitglied unter anderem der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. Veröffentlichungen u. a.: Vom Weltkrieg zum Bürgerkrieg? Politischer Extremismus in Deutschland und Frankreich 1918–1933/39. Berlin und Paris im Vergleich, München 1999; Abschied vom Provisorium. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1982–1990, München 2006; Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2012.

Frank Wolff, geb. 1977; Dr. des.; Studium in Köln; 2009–2011 Promotionsstudium an der »Bielefeld Graduate School in History and Sociology«; 2010/11 Visiting Fellow der Johns Hopkins University in Baltimore; seit Oktober 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien/Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück; Mitherausgeber von <www.bundism.net> und Review Editor bei East European Jewish Affairs. Veröffentlichungen u. a.: Eastern Europe Abroad. Exploring Actor-Network in Transnational Movements. The Case of the »Bund«, in: International Review of Social History 57, 2012, S. 229–255; The Collateral Prisoner. A Bundist Holocaust Survivor between Nazi-Perpetrators, Anti-Communism and British World-Politics, in: International Newsletter for Communist Studies Online Bd. XVI, 2011, Nr. 23, S. 78–91.

Meik Woyke, geb. 1972; Dr.; Studium der Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg; 2004 Promotion; 2005–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg; seit 2007 im Historischen Forschungszentrum/Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung tätig; seit 2009 Schriftleiter des Archivs für Sozialgeschichte; seit 2012 Leiter des Referats »Public History« im Archiv der sozialen Demokratie; Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln. Veröffentlichungen u. a.: Albert Schulz (1895–1974). Ein sozialdemokratischer Regionalpolitiker, Bonn 2006; zusammen mit Ursula Bitzegeio/Anja Kruke (Hrsg.), Solidargemeinschaft und Erinnerungskultur im 20. Jahrhundert. Beiträge zu Gewerkschaften, Nationalsozialismus und Geschichtspolitik, Bonn 2009; Zweckbündnis auf Zeit. Das Ende der sozial-liberalen Koalition, in: Bernd Faulenbach/Andreas Helle (Hrsg.), Menschen, Ideen, Wegmarken. Aus 150 Jahren deutscher Sozialdemokratie (i. E.).

Einzelrezensionen des »Archivs für Sozialgeschichte« finden sich unter:
<<http://www.fes.de/afs>>

Rahmenthema des nächsten Bandes des »Archivs für Sozialgeschichte«:

2013: Demokratie und Sozialismus.

Linke Parteien in Deutschland und Europa seit 1860